



Martin Plattner, geb. 27.11.1939, gest. 23.06.2026

Martin Plattner realisierte nach Schulabschluss und einer Handelsmatur seinen Jugendtraum als Schauspieler mit einer entsprechenden Ausbildung. Er war bei der Komödie Basel angestellt, merkte aber nach einiger Zeit, dass die Schauspielerei für ihn langfristig nicht das absolut Richtige ist. So wechselte er in den Journalismus und ist Anfang 1960 zum Radio gekommen, dem er während 40 Jahren treu blieb. Ein Regisseur gab ihm damals den Tipp, dass das Radiostudio Basel einen Sprecher • sucht. Später wurde er auch für Hörspiel-Inszenierungen angefragt und er war auch journalistisch tagesaktuell tätig. Es waren diese interessanten Jahre beim Radio, wo Pioniere vieles machen konnten. Für Martin gab es immer neue, spannende, teilweise auch herausfordernde Aufgaben - im Sinne einer education permanente: von Sendung zu Sendung, von Thema zu Thema, von Führungsstufe zu Führungsstufe. Ganz im Interesse und zur Freude von Martin. Nachdem das Ressort Jugend und Bildung geschaffen wurde, wechselte Martin ins neue Ressort- zusammen mit seiner Ehefrau Jeannette Plattner, die ebenfalls im Radiostudio Basel arbeitete. Sie waren für diverse

Kinder- und Jugendsendungen zuständig, u.a. für Schulfunk, Schulradio, Familienrat und das Kinder-Wunschkonzert Kinderpost. Später war Martin in diversen Führungsaufgaben tätig. Während etwas mehr als einem Jahr Leiter Infrastruktur a.i. und danach bis zu seiner Pensionierung Ende November 2000 Leiter Dokumentation und Archive im Hinblick auf die Digitalisierung und zusätzlich Studioleiter Basel. Am Radio faszinierte ihn stets der Umgang mit der Sprache und dem Wort. Radio im Sinne einer Lagerfeuer-Situation: Geschichten erzählen mit Knackgeräuschen. Seine besondere Stärke war es denn auch, vielseitige Themen zu erforschen und Geschichten so zu erzählen, dass sie Menschen berührten und bereicherten.

Jeannette und Martin Plattner haben 1968 neben ihrem Engagement beim Radio die „Aktion Denk an mich“ ins Leben gerufen. Sie ermöglicht Kindern mit Behinderungen Sommerferien ausserhalb der Altersheime, in denen sie damals untergebracht waren. Aus dieser Idee ist eine Stiftung entstanden, die sich für die Gleichberechtigung von Menschen mit

Behinderungen im Ferien- und Freizeitbereich einsetzt. Plattners haben damit eine Bewegung der Solidarität angestossen, die bis heute wirkt und vielen finanziell benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Freude bereitet. Sie haben sich auch über ihre Pensionierung hinaus während einiger Jahre weiterhin für die Aktion engagiert.

Für Cornelia Kazis, Redakteurin und Journalistin beim Radio, war Martin ein wichtiger Förderer: «Er hatte die Nase im Wind, er war ein Mann mit einer grossen Intuition. So spürte er etwa in den 80ziger Jahren, dass die klassischen Bildungsgefässe für Erwachsene erneuert werden müssen und erfand kurzerhand den Familienrat, eine einstündige wöchentliche 'Elternschule'. Es war sehr inspirierend, ein Mitglied dieser Redaktion zu sein. Martin hat erkannt, wer was gut kann, und machte diese Ressourcenorientiertheit zu seinem ganz persönlichen Führungsstil. So konnten wir uns alle einbringen und weiterentwickeln. Was Martin auch auszeichnete war sein feiner Humor. Um ihn fühlte sich das Arbeiten dadurch zuweilen leichtfüssig an. Ich fand im Gespräch mit ihm immer Gehör für pädagogische Themen, die nicht schon in aller Munde waren. Ich erinnere mich sehr gerne an unsere Zusammenarbeit und schätzte nebst vielem auch Martins Bescheidenheit. Er hatte es nie nötig seine grossen Errungenschaften an die grosse Glocke zu hängen. Wenn es den Himmel wirklich gibt, dann kommt Martin da hin oder ist dort schon angekommen »

Martin Plattner bleibt uns als warmherziger, leidenschaftlicher und empathischer Mitarbeiter, Kollege und Freund mit einem grossen Herzen in Erinnerung. Wir sprechen Jeannette und der Familie unser herzliches Beileid aus. Unsere Gedanken sind bei ihnen.

Beatrice Gardini 09.07.2026